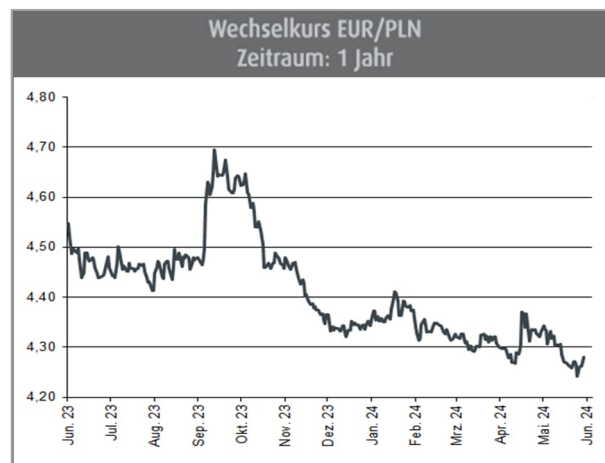


Polnischer Zloty (Stand: 03.06.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

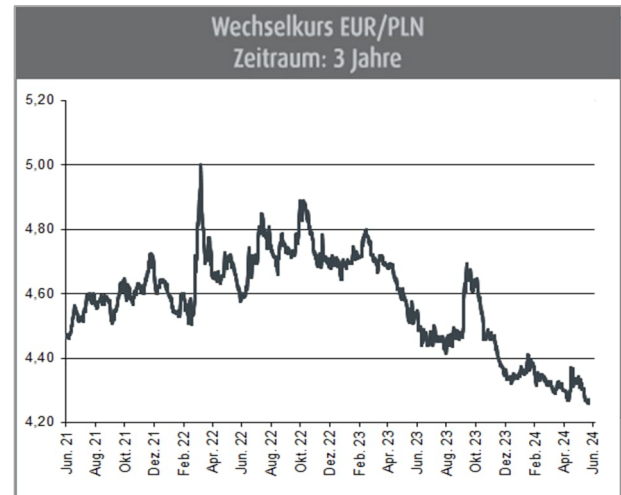
Prognosen, die von Zinssenkungen in Polen im Jahr 2025 um insgesamt 1 Prozentpunkt ausgingen, seien zu weitreichend, das Ausmaß der Senkungen könnte sehr gering sein, sagte Gabriela Maslowska, Mitglied des polnischen Währungsrates, gegenüber Medienvertretern. Ihrer Ansicht nach hat der Polnische Zloty angesichts der Fundamentaldaten noch Spielraum für eine Stärkung, und ein wichtiger Risikofaktor für den Verbraucherpreisindex sei die Lohndynamik. „Ich denke, die Prognosen, die von Zinssenkungen in Polen im Jahr 2025 um insgesamt 1 Prozentpunkt ausgehen, sind zu weit hergeholt. Natürlich wäre ich sehr für einen solchen Weg, wenn die Bedingungen es zulassen würden, aber derzeit sehe ich ihn nicht“, sagte Maslowska. „Meiner Ansicht nach könnte es nächstes Jahr zu einer kleinen Zinssenkung kommen, wobei das Vorhersagen sind, die auf den aktuellen Umständen basieren. Sofern es keine radikalen Überraschungen gibt, die die Inflation erhöhen, sind Senkungen des NBP-Referenzzinssatzes im Jahr 2025 möglich, aber es ist derzeit schwierig, ihr Ausmaß zu bestimmen“, fügte sie hinzu. „Die polnische Wirtschaft steht vor dem Hintergrund der Länder der Europäischen Union sehr gut aus. Die Ratings sind hoch und außerdem ist es unwahrscheinlich, dass der Rat für Geldpolitik in diesem Jahr die Zinsen senkt, was den Zloty ebenfalls stärkt und hoffentlich weiterhin stark bleiben lässt“, betonte Maslowska. Laut Maslowska werden weitere Entscheidungen des MPC von eingehenden Informationen zu den Inflations- und Wirtschaftsaussichten abhängen, und die Voraussetzung für Zinssenkungen sei eine nachhaltige Rückkehr der Inflation zum Inflationsziel auf mittlere Sicht. Das MPC-Mitglied geht davon aus, dass die jährliche VPI-Dynamik Polens im 1. Halbjahr 2024 im Einklang mit dem Inflationsziel stehen werde, ab Mitte des Jahres jedoch wahrscheinlich steigen werde. „Angesichts der aktuellen makroökonomischen Bedingungen ist es sinnvoll, die Zinssätze bei den nächsten bevorstehenden Sitzungen unverändert zu lassen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass 2025 eine Diskussion über eine Zinssenkung stattfinden wird, aber natürlich in sehr kleinem Umfang“, fügte sie hinzu. Nach Ansicht von Maslowska könnte es zu einer Rückkehr zu

Zinserhöhungen kommen, wenn sich die Dynamik des Preiswachstums ausreichend beschleunigt, um die Inflation mittelfristig deutlich über das Inflationsziel, und zwar nachhaltig. Die Ökonomin wies darauf hin, dass die Hauptunsicherheitsquelle für die VPI-Prognosen die Form der Schutzmaßnahmen nach dem Auslaufen der aktuellen Strom-, Wärme- und Erdgaspreisregulierungen sei. „Ab Juli dieses Jahres sollen neue Zölle in Kraft treten, deren Höhe vorerst unbekannt ist und die von der Entscheidung des ERO-Präsidenten und der Entwicklung der Rohstoffpreise an den Börsen abhängen“, sagte das MPC-Mitglied. „Aus dem Gesetzentwurf geht klar hervor, dass diese zumindest teilweise aufgehoben werden sollen. Es ist klar, dass das verfügbare Einkommen der Verbraucher von diesen Maßnahmen abhängen wird“, fügte sie hinzu. Für Maslowska ist der 2. sehr wichtige Risikofaktor für die Inflationsstabilisierung auf mittlere Sicht die anhaltend hohe Lohndynamik in der Wirtschaft. „Das ist eine Folge der Erhöhung des Mindestlohnes, aber auch der Erhöhung der Löhne im öffentlichen Sektor, die mehr Nachfragedruck erzeugt und das Konsumniveau beeinflusst. Wie üblich sind auch der zukünftige Wechselkurs und die Rohstoffpreise, die stark mit der geopolitischen Lage verbunden sind, ein Unsicherheitsfaktor“, sagte sie. „Zu den Risiken gehört auch die mögliche Störung des internationalen Transportes rund um das Rote Meer. Dazu zähle ich auch die Dynamik der Nachfrage im Ausland, die wir ebenfalls nicht vorhersagen können“, fügte das MPC-Mitglied hinzu. „Die hohe Lohndynamik begrenzt den Rückgang der Inflation, vor allem der Kerninflation, da das erhöhte Lohnwachstum vor allem durch hohe Dienstleistungspreise aufrechterhalten wird, die das Fortbestehen der Kerninflation aufrechterhalten“, betonte sie. Maslowska sagte, dass aktuelle Prognosen ein Wachstum des polnischen Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 3,5 % im Jahr 2024 und 4,2 % im Jahr 2025 voraussagten. Sie fügte hinzu, dass das Ausmaß der Erholung im laufenden Jahr teilweise durch das relativ hohe Niveau der Zinssätze der polnischen Zentralbank NBP begrenzt sei, die real immer noch positiv seien.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Der aktuelle Verbrauchervertrauensindex (BWUK), der die aktuellen Trends des individuellen Konsums zusammenfasst, lag bei minus 13,8 und sank damit im Vergleich zum Vormonat um 2,3 Prozentpunkte. Alle Komponenten des Index erzielten niedrigere Werte als im April. Die größten Rückgänge wurden bei der Einschätzung der aktuellen Fähigkeit, wichtige Einkäufe zu tätigen, und der aktuellen wirtschaftlichen Lage des Landes verzeichnet (Rückgänge von 4,2 Prozentpunkten bzw. 3,4 Prozentpunkten). Der aktuelle BWUK ist im Jahresvergleich um 16,1 Prozentpunkte gestiegen. Der Frühindikator des Verbrauchervertrauens (WWUK), der synthetisch die erwartete Entwicklung des individuellen Konsums in den kommenden Monaten beschreibt, sank im Monatsvergleich um 1,4 Prozentpunkte und lag bei minus 8,2 Prozentpunkten. Der Rückgang des Indexwertes wurde vor allem durch die Einschätzungen des zukünftigen Arbeitslosenniveaus und der zukünftigen finanziellen Situation des Haushaltes beeinflusst (Rückgang um 3,2 Prozentpunkte bzw. 2,7 Prozentpunkte). Auch bei der Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage des Landes kam es zu einem Rückgang um 0,8 Prozentpunkte.

Ein höherer Wert als im Vormonat wurde nur bei der Einschätzung der Möglichkeit des zukünftigen Geldsparens verzeichnet (+1 Prozentpunkt). Der Polnische Zloty konnte in den vergangenen Monaten gegenüber dem Euro weiterhin deutliche Kursgewinne verzeichnen und blieb dabei auch unter der charttechnisch relevanten Widerstandslinie von 4,40 EUR/PLN. Grundsätzlich setzte Polens Währung damit ihren seit rund einem Jahr anhaltenden Aufwertungsrend fort, der auch in den kommenden Monaten weiter tonangebend bleiben sollte. Es besteht die Chance, dass der mittelfristige Aufwertungsrend weiter Oberhand behalten und dem Zloty weitere Kursgewinne bescheren kann. Da Polens Währung aktuell an der unteren Trendlinie dieses Trends notiert, kann es kurzfristig – ausgelöst durch einsetzende Gewinnmitnahmen – zu vorübergehenden leichten Kursrücksetzern kommen. Diese sollten aber nicht negativ interpretiert werden, da sie den positiven Aufwertungsrend sogar bestätigen und festigen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.